

Volks-Zeitung

Geschäftsführer: Otto Rüdiger, Berlin-Zehlitz

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle
Zufuhr in Fischen genügend

Kabeljau 0,25-0,30	Seselsche 0,25 bis 0,30
0,50, Schellfisch 0,40-0,50	Rotbars 0,30-0,40
Flunder 0,25-0,50	Maikreben 0,35-0,40
grüne Heringe 0,30 bis 0,50	in Eis: Hechte 1,40-1,70
Zander	

Druck und Verlag: Rudolf Woffe, Berlin

Tel. 018, ausw. n. Zon. u. Zeit. Telegr. d. Wort Berlin 0,05
 R. 018, Postk. 0,58, Briefk. 0,40
 Franch. Berl. Ost. Danz. Lit.
 Postk. 0,05, P. u. Ost. 0,05
 Ndr. Schwiz 10, Frankr. 0,16
 Ausl. 0,15, Tschech. u. Ung. 0,10
 Dtschland, Norw. u. Schwed. 17
 P. r. 0,06, Fern- u. Desl. 0,10
 Ital. 10 Tagers 21, Grossbr. 27
 Ausl. 0,25, Tschech. u. Ung. 0,20
 Russl. 30-41, Ver. Staat. 125-295

Sport am Sonntag



Die deutsche Meisterin im Spoorwerfen, Fr. Riewe, (30,04 m), lässt sich beglückwünschen



Die Abwehr eines Dolchgriffs wird bei den Veranstaltungen um die deutsche Polizei-Meisterschaft vorgeführt



45 000 Besucher auf der Funkausstellung
Das Dach der Funkhalle in Witzleben mit den grossen Lautsprechern



Gedenkmünze der Rheinlande
Anlässlich der Jahrestausendfeier prägt die Staatliche Münze einen Jubiläumstaler

„Eine Nacht in Venedig“ im Berliner Theater



Victor Schwanncke Richard Tauber Hilde Wörner

Schnelldienst

Die Breslauer Herbstmesse wurde gestern ohne besondere Feierlichkeit eröffnet. Die einzelnen Abteilungen sind gut besucht. Gestern wurde die neunte Wiener internationale Messe unter großem Jubel der Anwesenden eröffnet. Der Festlichkeiten zur Eröffnung des Saunettes, das zunächst Siedhoff und Altman zu erlangen soll, wohnen der Reichspräsidentenminister Reuhans bei.

Der russische Botschafter in Paris, Kravlin, ist Sonntag abend nach Moskau abgereist.

Nach Berechnung des Staatlichen Hauptamtes weilt auch der Monat Juli in Polen ein passives Handelsbilanz auf.

Die Rangliste des bulgarischen Hofes besetzt alle in der auswärtigen Presse erschienenen Mitteilungen über eine Gipfelkonferenz des Königs, über eine englische Beteiligung mit Tschubus, Stelis durch die Eingeborenenbeobachter und andere Gerüchte als vollständig aus der Luft gegriffen.

In der Nacht zum Sonntag hat die politische Polizei von Warschau und die denbarmische Polizei-Verhaftungen von kommunistischen Führern vorgenommen.

In einer Rede in Stockholm teilte der finnische Premierminister Madenle King mit, daß das Parlament mit den Resolutions am 20. Oktober aufgestellt werden wird.

Der englische Arbeitsminister Stief Maliland erklärte in einer Rede, die herrschende Arbeitslosigkeit könne nur durch Frieden im Innern und nach außen beseitigt werden.

An den französischen Herbstmanövern nehmen als Zuschauer II von der französischen Regierung eingeladenen polnische Generäle teil.

Der südafrikanische Premierminister Verhog hat seine Rede durch die Eingeborenenbeobachter beendet.

Painlevés Eröffnungsrede

in der ersten Sitzung der Völkerverversammlung

Genf, 7. September. (M. T. P.)

Die vierte Völkerverversammlung wurde heute vormittag 11 Uhr von dem französischen Ministerpräsidenten Painlevé in seiner Eigenschaft als derzeitiger Vorsitzender des Völkerverrates, mit einer feierlichen Begrüßungsansprache eröffnet. Der Reformationsakt, in dem jährlich die Völkerverversammlung zusammentritt, war auf allen Tribünen überfüllt. Die außerordentlich zahlreiche Zuhörerschaft folgte den Ausführungen Painlevés mit großer Spannung und spendete seinen Darlegungen wiederholt lebhaften Beifall, der am Schluß in eine gewaltige Ovation für Frankreich ausklang.

Die feierlich vorgetragene Eröffnungsansprache gab dem französischen Ministerpräsidenten zuerst Anlaß, den Delegationen der Völkerverversammlung seine Glückwünsche zu entbieten und für die Ehre zu danken, die Frankreich mit der heutigen Eröffnung der Völkerverversammlung zufalle. Er wandte sich dann gegen den Pazifismus in der Welt, dessen blindes Vertrauen gegen die Waffen noch schlimmer sei, als blindes Vertrauen, wobei er das Wort des schweizerischen Bundespräsidenten Motta gelegentlich der ersten Völkerverversammlung erinnerte, daß die Ohngefähr eine Fluch für die Welt darstellten. Die Missbrauch, so führte Painlevé aus, betrachten ihre Kurzsichtigkeit als außerordentliche Weisheit und verhindern dadurch die Heberfüß über den bereits durchlaufenen Weg und über den Weg, der noch zurückzulegen ist.

Painlevé bezeichnet es als Aufgabe des Völkerverbundes, vor allem einen neuen Seelenzustand unter den Völkern zu schaffen. Diese Aufgabe habe er mit in Angriff genommen und sei bei ihrer Erfüllung bis zu den Grenzen des Möglichen gegangen. Er habe die Pflicht gehabt, sich gegenwärtigen Interessen entgegenzusetzen, ohne jedoch selbst in den Kampf einzutreten gegenüber Kräften, die größer sind als die feigenen. So sei aus dem schwachen Bund von 1919 und 1920 die mächtige Vereinigung von 1925 geworden.

Stimmte seien Verhandlungen zwischen den unmittelbar interessierten Mächten betreffs des Sicherheitsproblems im Gange. Sie zielen darauf ab, Vereinbarungen oder Schiedsverträge gemäß dem Völkerverbundspakt zustande zu bringen, die die Aufrechterhaltung des Friedens sichern sollen. Ohne die Arbeiten des Verhandlungsbüros hätten solche Verhandlungen nicht in einem solchen Geiste eröffnet werden können.

Das Ergebnis dieser Verhandlungen, wenn sie Erfolg hätten, würde dies sein, gewisse Völkerverbündnisse zu ähnlichen Verpflichtungen zu verbinden, wie sie das Protokoll vorgeschrieben habe.

Das Genfer Protokoll lasse derartige Sonderabkommen, wie sie diesmal vorgeschrieben seien zu und sie stünden mit dessen allgemeinen Bestimmungen nicht im Widerspruch. Frankreich, so verheißt Painlevé weiter, werden die Arbeiten des Völkerverbundes seine unbedingte Unterstützung leisten. Es habe dem Geiste des Genfer Protokolls mit voller Eingebung treu, es halte alle seine Verpflichtungen aufrecht.

Dann fuhr Painlevé wortreich fort: Am 12. Dezember richtete Deutschland an den Saagenen Brief betreffs der Bedingungen für seine Zulassung zum Völkerverbund. Deutschland gab seine Beantwortung zu erkennen, die ihm der Artikel 16 des Paktes einflößte, und die Möglichkeit der Verpflichtung, das Durchmarschrecht gewähren zu müssen. Am 15. März dieses Jahres erinnerte der Rat in seiner Antwort an Deutschland an die Einheitslichkeit der formalen Bedingungen für die Zulassung zum Völkerverbund, wie sie im Artikel 16 des Paktes vorgesehen seien. Der Rat hat sich bemüht, die Bedeutung der deutschen Regierung zu zerstreuen, und den aufrichtigen Wunsch ausgedrückt, daß Deutschland an seinen Arbeiten teilnehme und bei der Organisation des Friedens diejenige Rolle spielen möge, die seiner Stellung in der Welt entspricht. Die Vernehmlichung hat sich einstimmig dem Wunsch des Rates angeschlossen.